

Traumrollen

Noch müssen die **Inlineskater** von „Wupskate“ ins sportliche **Asyl** nach Düsseldorf oder Bochum, um ihre Bahnen zu ziehen. Doch die Fantasie rollt mit – in Richtung Wupp **Nordbahntrasse** und vielleicht mit Anschluss nach **Solingen**.



Um **richtig in Fahrt** zu kommen, rollen die Mitglieder von „Wupskate“ außerhalb des Bergischen Landes. Sogar beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans waren die Bergischen mit dabei.

FOTO: PRIVAT

VON MARTIN OBERPRILLER

WUPPERTAL Die Rollbahn der Träume hängt förmlich in der Luft. Jedenfalls wird Jürgen Hassemer, wenn er morgen Nachmittag wieder einmal aus seinem Haus an der Düppeler Straße in Wuppertal tritt, den Blick zunächst nach rechts gleiten lassen. Am Ende der kleinen Sackgasse schraubt sich ein riesiges Viadukt in den Bergischen Himmel. Aber eine rechte Verwendung hat man in der bergischen Großstadt für die Brücke eigentlich nicht mehr. Die Trasse der alten Nordbahn schlängelt sich wie ein städtebaulicher Blinddarm durch die Häuserschluchten hier im Elberfelder Norden.

„Eigentlich eine ideale Skaterpiste“, erklärt Hassemer, der im relativ gesetzten Alter von Mitte Vierzig eine Sportart für sich entdeckte, die für gewöhnlich zu den trendigen Leibesertüchtigungen gezählt wird. „Meine Frau hat mich damals mit dem Virus infiziert“, fährt der heute 50-Jährige fort, der vor zwei Jahren-

die Interessengemeinschaft „Wupskate“ ins Leben rief.

An die 50 Frauen und Männer bewegen sich inzwischen auf den Schuhen mit den acht hintereinander gereihten Rollen quer durch die Republik sowie ins benachbarte Ausland. „Am vergangenen Wochenende waren wir zum Beispiel beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans“, berichtet Hassemer, der selbst auf Räderchen der gehobenen Preisklasse durch die Weltgeschichte kurvt, aber mögliche Anfänger gleich wieder beruhigt: „Es gibt auch Einsteiger-Modelle für gerade mal 50 Euro.“

Doch während also in der Boxengasse des weltberühmten Rennparks jetzt Platz für die Inlineskater war, nehmen sich befriedigende Pisten im Bergischen Land fast so rar aus wie etwa der Zugverkehr auf der Nordbahn. Die Wuppertalsperre – nicht wirklich eine Herausforderung, die Solinger Korkenziehertrasse – „viel zu kurz“ für den Geschmack des selbstständigen Sys-

temadministrators Hassemer, der allein in den ersten Monaten dieses Jahres schon über 2000 Kilometer „abgerissen“ hat.

Zurzeit zieht es die bergischen Skater wegen fehlenden heimischen Auslaufs ins rollen-technische Asyl. Dienstags am Kemnader See in Bochum (19 Uhr, auch für Anfänger geeignet) sowie donnerstags 20 bis 25 Kilometer am Düsseldorf Rheinufer entlang – geht es



Gründete Wupskate: **Jürgen Hassemer**. FOTO: HERTGEN

nach den „Wupskatern“, dann wird es höchste Eisenbahn für eine grunderneuerte Nordbahntrasse.

„Darum unterstützen wir die Wuppertal-Bewegung“, eben jene Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den alten Schienenstrang zwischen Barmen und Vohwinkel einer neuen Nutzung zuzuführen. 3,3 Millionen Euro wurden bisher gesammelt: Geld, das nötig ist, um in einem zweiten Schritt an EU-Fördermittel zu kommen.

Tatsächlich könnte so die Nordbahntrasse schon bald Realität werden – zumal es bereits erste Überlegungen gibt, die Strecke irgendwann einmal mit der Korkenziehertrasse in Solingen zu verbinden. Jürgen Hassemer wäre es nur recht. Eine solche Hausstrecke „würde uns natürlich helfen“, sagt der „Wupskate“-Gründer und noch einmal wendet sich sein Blick zu dem steinernen Viadukt in unmittelbarer Nachbarschaft. Träumen wird doch noch erlaubt sein...

www.wupskate.de